

### **Lehnwörter im Slawischen: Empirische und crosslinguistische Perspektiven**

In dem Beitrag geht es um eine allgemeine Vorstellung einer systematischen und empirischen Untersuchung von Lehnwortbeziehungen von slawischen Sprachen und insbesondere um die Frage eines zu erstellenden Lehnwortprofils. In erster Linie geht es um eine offene Diskussion, inwiefern und ob das in der Sprachtypologie und vergleichenden Sprachwissenschaft verankerte Projekt „Loanwords in the world's languages“ von Haspelmath/Tadmor (2009) für die Untersuchung slawischer Sprache geeignet ist bzw. in welcher Form Adaptionen und Modifikationen durchzuführen sind. Das Projekt „Loanwords in the world's languages“ ist darauf ausgerichtet, innerhalb einer Sprache den jeweiligen Bestand an Lehnwörtern systematisch zu erfassen. Ausgehend von einer vorgegebenen Basisliste von ca. 1500 Begriffen (eine Art Grund- bzw. Basiswortschatz mit einer Unterteilung in über 20 semantisch-lexikalische Felder) werden die jeweiligen Lexeme identifiziert, die als Lehnwörter gelten. Ziel ist es auf diese Weise eine verlässliche Datenbasis für einen systematischen und sprachübergreifenden Vergleich von slawischen Sprachen zu schaffen.

Im Beitrag geht es im Detail um die Diskussion von drei Problemfeldern:

1. Auswahl der Wortliste, d.h. die Zusammensetzung der Liste, insbesondere in Hinblick auf die Auswahl von Grundwortschatz bzw. Basiswortschatz („core vocabulary“); diskutiert wird auch die Frage der Kategorisierung in lexikalisch-semantische Klassen.
2. Zusammensetzung der Wortarten in dem Basiswortschatz und deren Eignung für eine systematische Untersuchung. U.a. wird quantitative Proportion der in die Basiswortliste einfließenden Wortarten zu thematisieren sein.
3. Hinsichtlich der Identifikation von Lehnwörtern (vor allem wenn man auf eine vergleichende Untersuchung fokussiert ist) ist man in erster Linie auf bestehende Arbeiten zu Lehnwörtern angewiesen; in einer kritischen Bestandsaufnahme der Erforschung von Germanismen im Slowenischen wird gezeigt, dass synchrone Verschiebungen im Gebrauch und im semantischen Gehalt offenbar bislang nicht genügend reflektiert worden sind.

Abschließend wird auf einige methodologische Aspekte einzugehen sein, die im Zusammenhang mit einer quantitativen Erstellung eines Lehnwortprofils stehen.

#### **Literatur:**

Haspelmath, Martin; Tadmor, Uri (Hg.) (2009): Loanwords in the world's languages. A comparative handbook. Berlin u.a.: de Gruyter.